

„Die ungarische Revolution 1956 – 60 Jahre danach“

Ort: Andrassy Universität Budapest

Zeit: 20.-22. September 2016

Sprache: Deutsch

Veranstalter Maximilian Graf (Wien)

Georg Kastner (Budapest/Graz)

Richard Lein (Budapest/Graz)

Sechzig Jahre nach dem ungarischen Volksaufstand von 1956 ist dieser auf den ersten Blick historisch gut aufgearbeitet und kontextualisiert. Die zweite Massenerhebung gegen eine kommunistische Herrschaft im Europa des Kalten Kriegs nach dem Aufstand in der DDR 1953 ist dennoch bei weitem nicht vollständig erforscht. Resultierend aus neuen Fragestellungen, Forschungsansätzen und Perspektivenverschiebungen der modernen Geschichtswissenschaft gilt dies sowohl für Detailstudien zum Ereignis selbst, die Perzeptionsgeschichte, aber auch für die langfristige nationale und internationale Wirkung mit besonderem Augenmerk für die „Lehren“, die aus Ungarn 1956 gezogen wurden. Dies gilt besonders für die vergleichbaren Konflikte innerhalb des Warschauer Pakts 1968 und 1980/81, aber auch die Wende des Jahres 1989. Beachtet werden müssen zudem die Erinnerungskultur und die historiographische Aufarbeitung sowie die in Ungarn erfolgte Instrumentalisierung als „Nationale Revolution“.

Diesen Fragen nimmt sich die öffentlichkeitswirksame Konferenz an, um somit das Verständnis für die Ereignisse in Ungarn im Herbst 1956 in einer größeren Perspektive zu verbreitern und gleichzeitig dem Erinnerungsanspruch des Jubiläumsjahrs im österreichisch-ungarischen Kontext gerecht zu werden. Nicht zuletzt deshalb werden auch die zentralen Entwicklungen und Folgen für Österreich und Ungarn erneut diskutiert. Dazu gehören sowohl die Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten davor, als der „Eiserne Vorhang“ ein erstes Mal abgebaut wurde und sich nach einem schwierigen Neustart 1945 erstmals eine Entspannung abzeichnete, als auch die direkten Folgewirkungen, sei es in militärischer oder humanitärer Hinsicht. Insbesondere die große Zahl an Flüchtlingen prägte die österreichisch-ungarische Dimension – ein Thema das heute wieder aktueller denn je ist. Auch wenn, wie eingangs erwähnt, viele dieser Themenfelder als relativ gut erforscht gelten, prägten sowohl deren Folgewirkungen (u. a. Emigranten in Österreich) als auch die Erinnerung an die Kämpfe das sich sehr gut entwickelnde österreichisch-ungarische Verhältnis im Kalten Krieg und darüber hinaus.

PROGRAMM

Dienstag, 20.09.2016

15.00-15.30

Eröffnung

Staatssekretär **Zoltán Maruzsa** (Budapest)

Rektor **András Masát**

Maximilian Graf/Richard Lein

16.00-17.30

Keynote

Erwin A. Schmidl (Wien): Die ungarische Revolution 1956, Österreich und die Welt

Mittwoch, 21.09.2016

09.30-10.30

Panel 1: Österreich und Ungarn 1956

Chair: Orsolya Lénárt

Thomas Reichl (Wien): Panzerlärm an Österreichs Grenze. Der Grenzsicherungseinsatz des Österreichischen Bundesheeres 1956

Maximilian Graf (Wien): 1956 in den österreichisch-ungarischen Beziehungen bis 1967

10.30-11.00

Pause

11.00-12.30

Panel 2: 1956 im internationalen Kontext (Teil 1)

Chair: Maximilian Graf

Peter Ruggenthaler (Graz): Ungarn 1956 und die sowjetische Haltung zur Neutralität nach Stalins Tod

Karlo Ruzicic-Kessler (Wien): Ungarn 1956 und die Haltung der italienischen Kommunisten

Georg Kastner (Budapest/Graz): Zuckerbrot und Peitsche. Die UNO und Ungarn – Humanitäre Hilfe und politische Verurteilung

12.30-14.00

Mittagspause

14.00-15.30

Panel 3: 1956 im internationalen Kontext (Teil 2)

Chair: Karlo Ruzicic-Kessler

Andra-Octavia Drăghiciu (Budapest): Das Echo der 1956-er Revolution im rumänischen Studentenmilieu

Arnold Suppan (Wien): Tito und die Ereignisse in Ungarn 1956

Radomir Sztwiertnia (Olomouc): Czechoslovakia and the Hungarian Revolution: repercussions and lessons taken for the Prague Spring in 1968

15.30-16.00

Pause

16.00-17.30

Panel 4: 1956 im Kontext von Kultur, Religion und Sport

Chair: Richard Lein

Matthias Marschik (Wien): Die "undankbare" Aranycsapat: Die Rezeption ungarischer Fußballer in Wien nach dem Volksaufstand von 1956

Maria Bianca Fanta (Graz): Ungarn 1956 – Die Berichterstattung der KPÖ-Zeitung "Österreichische Volksstimme"

Csaba Szabó (Budapest): 1956 und die Kirche

Donnerstag, 22.09.2016

09.30-11.00

Panel 5: Ungarn 1956 und die Flüchtlingsfrage

Chair: Georg Kastner

Ibolya Murber (Szombathely): Österreich und die Ungarnflüchtlinge 1956

Edda Engelke (Graz): Die Aufnahme ungarischer Flüchtlinge in der Steiermark: Organisation, Quartiersuche, neue Herausforderungen

Andreas Schmidt-Schweizer (Budapest): Aufnahme und Integration der Ungarnflüchtlinge in der Bundesrepublik 1956/57

11.15-12.15

Schlusskommentar

Michael Gehler (Hildesheim)

18.00-19.00

Buchpräsentation

Maria Bianca Fanta im Gespräch mit Heinz Peter Wassermann und Dieter Binder zum Thema: "Arbeiter der Feder". Journalist/innen der kommunistischen Tageszeitung "Österreichische Volksstimme" und die Zäsuren ihrer Lebensgeschichten (1945–1956)